

Antrag an Gemeinderat: Das Anwesen „Westenrieder“ zur Dorfentwicklung nutzen.

Mitte Oktober berichtet das Tagblatt, das „Westenrieder Haus“ soll abgerissen und das Grundstück für ein Wohnbauprojekt genutzt werden. Der Planungsausschuß erarbeitet nun die Details von Varianten.



Offenbar steht dabei einzig die Schaffung von Wohnraum im Fokus.

Wir beantragen hiermit die Nutzung als Kulturobjekt, um Herkunft + Zukunft, die Geschichte und die Vision unseres Dorfes erlebbar zu machen.

- a) Die zwei Wohneinheiten werden saniert und an kompetente Hobbygärtner (Kleinfamilie) vermietet, mit der Verpflichtung, einen insektenfreundlichen Permakulturgarten zu pflegen.
- b) Der Stall wird zum Museum um- und ausgebaut = Geschichte + Kunst von Oberhausen präsentiert.
- c) Die Tenne wird z.B. ein Vortragsort mit Bühne für Referate, workshops und Kleinkunst.
- d) Die Grünfläche wird strukturiert als Naturgarten und zeigt allen Gartenbesitzern beispielhaft, wie lebendige und vielfältige Gartengestaltung bei überschaubarem Aufwand gelingt.
 - Parkplätzeinfassung als „Alpinum“ Steingarten mit Tuffsteinen und Gewächsen.
 - Hochbeete mit verschiedenem Gemüse, Beerensträucher.
 - Vogelfreundliche Hecken und ein Insektenhotel als Gartenkunst.
 - Kräuterspirale und Kompostierbereich.
 - Gartenteich od. Vogelbad.
 - Ruhe- und Beobachtungsplatz.
 - Insb. für Kinder ist der Naturgarten ein Erlebnisraum zum Beobachten, Träumen und Lernen.

Es wird eine Referenz geschaffen, die jedem Besucher praktisch zeigt, wie nachhaltige Kreislaufwirtschaft (=unsere Zukunft) mit deutlich reduziertem Ressourcenverbrauch im Privaten funktioniert. In Abstimmung mit dem Obst- u. Gartenbauverein sowie dem Landratsamt wird konkrete Beratung angeboten. Um der Gemeinde keine Zusatzarbeit zu schaffen, übernimmt Koordination und Leitung der noch zu gründende lokale Kulturverein.

Begründung:

Der ökologische Fußabdruck ihres Handelns ist für viele junge Familien wichtig geworden. Für Kinder ist es prägend, das Wachsen und Gedeihen der Natur direkt zu erleben. Nicht nur Papst Franziskus sagt, daß wir mit allem Lebendigem dieser Welt durch ein unsichtbares Band verbunden sind. Dieses Kulturprojekt verbindet „den Blick zurück“ auf unsere Herkunft mit der Vision einer zukunftsgerichteten umweltschonenden Lebensweise, um mitzuhelfen, auch unseren Urenkeln noch die Vielfalt unserer Natur weiterzugeben.

Generell: Ein Anwesen wie das „Westenrieder Haus“ kann eine sehr positive Wirkung auf das Gemeinwesen im Ort entfalten. Zu einem gemütlichen oberbayerischen Dorf gehören die charakteristischen Bauernhäuser mit Ihren behäbigen Proportionen, Naturgärten und große Laubbäume. Mit jeder schmucken alten Bausubstanz, die verschwindet, verändert sich Oberhausen stückweise zu einem funktionalen, beliebigen Wohngebiet ohne Wesenskern, für den sich kaum Bewohner gerne engagieren. Es gibt schon zu viele Pendler-Schlafgebiete im Einzugsbereich wachsender Städte, mit sehr bescheidener Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.